

Jugendschriften

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **25 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jugendschriften

Besprochen von der Kath. Jugendschriften-Kommission der Schweiz (Präs.: Ed. Fischer, Bezirkslehrer, Olten)

I. Lesestufe (Märchenalter, 7.—10. J.)

Martha Niggli: *Bei uns draussen auf dem Lande.* SJW-Heft Nr. 62. Bilder von Margrit Jenny. 24 Seiten. Grosse Antiquaschrift.

In kurzen Abschnitten wird erzählt, was ein Mädchen vom Lande daheim erlebt. Im ganzen eine gute Idee. Unverständlich bleibt nur, warum mit den Satzzeichen so ungenau umgegangen wird; es fehlt z. B. 21 mal das Komma. Ob he-raus oder her-aus getrennt werde, sollte in einer Jugendschrift wohl entschieden sein. Auch schreibt man nicht: „Die Tage werden immer kürzer und kürzer“, sondern: die Tage werden kürzer und kürzer, oder: die Tage werden immer kürzer. Schön ist auch nicht, wenn der Hund „ganz“ früh bellt und das „ganze“ Haus weckt. Solche Form- und Stilfehler sollten in einem SJW-Heft nicht geduldet werden. Armselig, ja betrüblich ist es, wie das Heft einen Weihnachtsabend schildern kann ganz ohne ein christliches Zeichen oder Gefühl. Solche SJW-Hefte erschrecken uns mit ihrer Gesinnung, und man soll es uns nicht verübeln, wenn wir sie ablehnen und einer Zeit beistellen, die mit ihrem Materialismus schon das Wasser überm Kopf hat. (Fr.)

Muschg Elsa: *Hansdampfli und sein Tomi.* SJW-Heft Nr. 63. Bilder von Lily Streif. 30 Seiten. Grosse Antiquaschrift.

Ein Bub erhält zum Geburtstag ein Plüschäffchen. Was er mit diesem erlebt, ist lustig erzählt. Sprachlich ist nur der Herr Meier zu bedauern, der 4 mal undekliniert dasteht. Immerhin, ein brauchbares Leseheft für die Kleinen. (Fr.)

Kraft Joseph: *Klötzlis lustige Abenteuer.* Frei nach Collodis Pinocchio bearbeitet. Mit vielen Illustrationen. 146 Seiten. Fr. 4.50. Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

Die beliebte Bengeli-Geschichte, zum wiederholten Mal verdeutscht, kommt hier in einem Schweizer Verlag heraus. Hauptsache: Josef Kraft erzählt sie gut, lustig und als wäre sie bei uns geschehen. Lobenswert ist auch, dass sie zeitgemäss gekürzt wurde. Man merkt, der Herausgeber weiss, was seinen Lesern zusagt. Sehr zu empfehlen für die erste und zweite Lesestufe. EFO.

Schaumann, Ruth: *Die Geheimnisse um Vater Titus.* Ein geistliches Jurgendbuch mit Bildern und Zeichnungen der Erzählerin. Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer. 112 S. Rm. 3.60.

Die Dichterin versetzt uns in ein glückliches Familienidyll mit sonnigfrohen Kindern: Stephan, Agatha, Felix und Martin. Sie alle bereiten sich auf die erste hl. Kommunion vor. Ihr Lehrer ist Vater Titus, ein unscheinbares Männchen mit einer tiefen, grossen Seele, die schon viel Leid ertragen. Viele Geheimnisse weben sich um ihn, wie auch um das tapfere Findelkind Martin, dessen Gutsein- und Helfenwollen ihn seine Eltern zurückfinden lässt.

Das wertvolle Buch birgt einen grossen seelischen Reichtum, ist aber auch sprachlich ein Meisterwerk, geschmückt mit künstlerischen Zeichnungen der Dichterin. (Für die Mittelstufe.) H. VW.

Gevers, Marie: *Heideglöcklein oder Das Glück von Sankt Anton.* Eine Geschichte. Mit Zeichnungen von Felix Timmermanns. Verlag von Josef Häßel, Regensburg. 87 S. Rm. 1.80.

Paul ist ein Sonntagskind. Er sieht und liebt Dinge, von denen seine Spielkameraden keine Ahnung haben. Im Elfenstädtchen ist er daheim. Er kennt sie alle, die kleinen Wald- und Heidegeisterchen. Er liebt sie, spielt mit ihnen, und als der grosse Kummer kam, die Angst um Heideglöcklein, da wird Paul der tapfere Ritter. Er rettet das Blumenschwesterchen aus der Verbannung der Stadt und Elfen, Nixen, Eidechse und Uhu wissen es ihm zu danken.

Dies alles und noch viel mehr erzählt die Dichterin für unsere lieben Kleinen. Felix Timmermanns hat dazu lustige Zeichnungen gemacht. H. VW.

Menke, Willibrord: *Das Brunnenmännlein.* Lustige und ernste Fabeln und Geschichten. Verlag Ferd. Schöningh, Paderborn. 128 S., Rm. 2.80.

Das sehr zu empfehlende Buch enthält zahlreiche Geschichten, ähnlich den berühmten Fabeln von Lafontaine. Lustige und ernste finden wir darunter. Bald sind wir es selbst, bald sind es unsere Haustiere oder gar Riesen, Zwerge, Käfer und Blumen, die unsere Rolle spielen. Immer aber findet sich irgendwie verborgen eine nützliche Lehre für das Leben der Kinder, die von diesen Geschichten begeistert sein werden. (7—12 Jahre.) H. VW.

Schneebeli W. Der Verfasser der bekannten Naturgeschichten für die Kleinen legt uns 4 neue Bändchen auf den Büchertisch.

Die Biene. Dem Erwachen der Tierchen im Vorfrühling folgt die strenge Erntezeit auf blumigen Wiesen. Wir sehen aber auch hinein in den Stock

und bewundern das geordnete Leben und Wachsen des fleissigen Volkes.

Die Elster. Der schwarzweisse Vogel ist von einem Bauernbuben aus dem Nest geholt worden. Auf dem Hof wächst er auf mit den Haustieren. Elsterchen ist vielseitig veranlagt. Allerlei Spitzbübereien und lustige Streiche vollbringt das schlaue Schecklein.

Am Bach. Mancherlei Getier schwimmt und fliegt da herum. Ins geschützte Nest bringt die Wassermusel den hungrigen Jungen von all den Insekten die herumschwirren. Der bunte Eisvogel stürzt sich auf die schnellen Fischlein. Die wippende Bachstelze hat ihren Kleinen in den Erlenwurzeln eine Wohnung errichtet.

Am Teich. Knorrige Weiden und Schilf wachsen an seinem Ufer. Seerosen und Schwertlilien blühen in seinem ruhigen Wasser. Zwischen den Stengeln kriechen die Schnecken, rudert der Gelbrandkäfer. Die Wildente erteilt ihren Jungen Schwimmunterricht, und die Lachmöve hält ihr Nest im Schilf verborgen.

Im Verlag O. Maier, Ravensburg, erschienen in den letzten Jahren 24 Bändchen Naturgeschichten für die Kleinen. Verschieden ist der Stoff, den sie behandeln. Etwas Gemeinsames haben sie dennoch. Ohne Phrase, knapp und klar ist der Text, ganz dem Verständnis des Kindes angepasst. Er zeigt dem Kind das lebensvolle Schaffen der Natur und weckt sein Interesse. Mit sicherem einfachem Strich sind Tier- und Pflanzenwelt gezeichnet. Text und Bild müssen vollkommen übereinstimmen, denn sie entstammen der gleichen Hand. Es wäre überflüssig, die Büchlein noch zu empfehlen. Dienen sie doch in vielen Schulen, auch ausserhalb des Schweizerlandes, als Lese- und Erzählstoff. Die Kleinen freuen sich an den feinen Büchlein mit den schönen Bildern, und Kinderfreunde danken Prof. Schneebeli für seine, der Kinderwelt übermittelten reichen Beobachtungen. H.

II. Lesestufe (Robinsonalter, 10.—13. J.)

J. K. Scheuber: Trotzli mit dem grünen Käppi. Ein Lausbubenbuch für alle Menschen, die ein junges Herz haben. Zeichnungen von Kamer und Zehnder. 240 Seiten. Fr. 6.40. Kartoniert Fr. 5.60. Benziger, Verlag, Einsiedeln.

Was sicher viele Buben ungeduldig erwartet haben, das ist jetzt eingetroffen: Der Trotzli hat eine Fortsetzung erhalten, und zwar eine primanige! Er wird ein Studentlein, aber man soll nur ja nicht glauben, er habe damit seine Streiche daheim in der Schachtel gelassen. Sondern im Gegenteil! In 25 Kapiteln wird das glatt erzählt, bis er Ende Sommer das erste Zeugnis erhält, das er keinem zeigt, weil kein Zeiger

dran sei! Ich bin sicher, in jedem Hause, wo Buben sind, werden sie sich um dieses neue Trotzlibuch reissen; ich habe eine solche Schlacht gesehen! Das Buch ist auch schön ausgestattet, so dass man ihm aus allen Gründen einen vollen Erfolg wünschen darf.

EFO.

Bindschedler Ida: Die Turnachkinder im Sommer und Winter. 2 Bände. Neue Ausgabe in Antiqua mit Bildern von Ernst Huber. In Leinen je Fr. 6.—. 302 und 286 Seiten. Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

Ida Bindschedlers Turnachkinder gehören zur klassischen schweizerischen Jugendliteratur; nicht umsonst beträgt ihre Auflage bereits 80,000 Exemplare. Man soll sie immer wieder verschenken; besonders mit dieser bebilderten Ausgabe wird man Freude bereiten können. Kann man sich eine Schulbibliothek denken, wo die Turnachkinder fehlten? Kaum, gehören sie doch zu den bevorzugten Büchern der zweiten Lesestufe. EFO.

Eberhard Otto: Die schönsten Sagen des Berner Oberlandes. Bilder von Fritz Buchser. 300 S. Fr. 7.80.

Das schön ausgestattete Buch enthält die 50 schönsten Sagen des Berner Oberlandes. Nicht dazu passen will die Dichtung: Die Sagenkinder; auch hätte man, scheint uns, sehr wohl bei mehreren Stücken die trefflichen älteren Fassungen der Grimm u. a. aufnehmen dürfen. (F.)

Büchli Arnold: Schweizergesagen. SJW-Heft 21. Für die Jugend ausgewählt. Bilder von F. Garraux. 32 Seiten.

Es ist ein mit sicherer Hand zusammengestelltes Leseheft, das man bestens empfehlen kann. Für die obere Lesestufe. (Fr.)

Walter Ackermann: Im Flugzeug. SJW-Heft 66. Bilder von Hch. Niffenegger.

Das Heft gibt einen guten Auszug aus dem „Bordbuch eines Verkehrsfliegers“ und kommt für die obere Lesestufe in Betracht. Bei einer Neuherausgabe dürfte auf Seite 22 ohne Verlust der Abschnitt gestrichen werden: „Weisst Du Georgy, was wissen die Frauen von uns und unserer Arbeit!“ usw. (Fr.)

Joh. Jegerlehner: Fido. SJW-Heft 65. Bilder von Hans Jegerlehner. 30 Seiten.

Eine Familie erwirbt sich einen jungen Schäferhund; seiner Erlebnisse werden anregend erzählt. Für die obere Lesestufe. (Fr.)

Lindt A. R.: Jo und Bo in der Mandschurei. SJW-Heft 67. Zeichnungen von Hans Witzig.

Wolgadeutsche sind auf der Flucht durch die Mandschurei, treffen es aber dort nur schlimmer, bis sie endlich in Charbin Verdienst und Ruhe finden. Haupt-

personen sind 2 Buben. Es ist eine spannende, sehr gut erzählte Geschichte aus fremden Landen. Für die obere Lesestufe. (Fr.)

Schweizer Flieger. SJW-Heft 46.

Vier Flieger erzählen von ihren spannenden Erlebnissen. Für die obere Lesestufe geeignet. (Fr.)

Vogel Traugott: Die Schlacht im Ried. SJW-Heft 10. Bilder von W. Binder.

Stadt- und Dorfbuben führen gegeneinander einen indianerspielmässigen Streit. Diese gutgemachte Kurzgeschichte kann ich als Klassenheft nicht empfehlen; zum Vorlesen, als Unterhaltungslektüre, geht sie an. Sie befriedigt nur die Abenteuerlust, ohne einen tiefen Wert zu besitzen; ausserdem fusst sie auf einer unmöglichen Voraussetzung: Ein Knabe wird von einem Gegner in einen Kalksack gesteckt, in eine Torfgrube geworfen, bleibt da über Nacht liegen und wird erst am nächsten Morgen halbtot gefunden. Folge: Die Polizei her! Nein, sondern in der Geschichte verbinden sich die Erwachsenen mit den Buben, um den bösen Dörflern in der Art eines Schleichspieles die „Schlacht im Ried“ zu liefern. — Unwahrscheinlich! (Fr.)

Besuch im Schlaraffenland. Ein Spiel für Kinder, für 2 Flöten, 2 Geigen, Cello, Kinderchor und Klavier von Rudolf Hägni, in Musik gesetzt von Alfred Keller. Gebr. Hug & Co., Zürich.

Ein recht interessantes, abwechslungsreiches Singpiel, das allen jenen Schulen sehr zu empfehlen ist, die über geeignete Kräfte und genügenden Anschaffungskredit verfügen. G. S.

Martini, E. und F.: Kasperle-Bastelbuch. Eine Anleitung zur Herstellung von Handpuppen aus verschiedenem Material, von Bühnen und Kulissen. Otto Maier, Verlag, Ravensburg.

Den Kasperlefreunden wird in diesem Bastelbuche wirklich manche praktische Anregung geboten.

B. B.

III. Lesestufe (Reifezeit, vom 13. J. an)

Blick in die Welt. Jahrbuch der Schweizerjugend. Mit 172 Abbildungen. 332 S. Leinen Fr. 8.50. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Nachdem die deutschen Jugend-Jahrbücher für unsere Schweizerjugend aus naheliegenden Gründen nicht mehr in Betracht kommen, ist die Herausgabe dieses stattlichen, prächtig illustrierten und in jeder Beziehung geschmackvoll und gediegen gestalteten Bandes umso mehr zu begrüssen. Herr Bundespräsident Dr. Ph. Etter gibt ihm und seiner echt schweizerischen Absicht im Vorwort ein herzliches Glückauf mit. Als Herausgeber zeichnen Eduard Fischer, der Präsident unserer katholischen Jugendschriften-

Kommission, Albert Fischli, der Präsident der Jugendschriften-Kommission des SLV. und Dr. Max Schilt, der Redaktor des „Schweizer Schüler“, also Jugendschriftsteller, die sich über Kenntnis des gesunden Jugendschrifttums ausgewiesen haben. Entsprechend ist auch der Inhalt. Eine Reihe bekannter Schweizer Schriftsteller hat Beiträge gespendet, darunter auch katholische wie Frau Kuchler-Ming, O. H. Lienert, F. Donauer, Max Schilt, J. M. Camenzind, P. Maurus Carnot, Ed. Fischer, Anna Richli, Alb. Fischli. Packende und gehaltvolle Kurzgeschichten, Gedichte und Volkssprüche (z. T. in Mundart) wechseln mit allerlei lehrreichen Aufsätzen aus den Interessengebieten der Jugend ab (Geschichte, Landes- und Volkskunde, Sport, Technik usw.). Der Unterhaltung und Beschäftigung dienen Denkaufgaben und ein origineller Wettbewerb.

Durch das ganze Buch weht gesunder Schweizergeist, die Freude an der Heimat, am vielgestaltigen Volkstum, an der Vergangenheit und an den Aufgaben der Gegenwart. So verwirklicht es in ansprechendster Weise das dringende Postulat vaterländischer Erziehung. Bei aller Betonung des Heimatlischen trägt es mit Recht den Namen „Blick in die Welt“; denn es führt den jungen Leser auch in andere Erdteile. Wir empfehlen das Buch sowohl den Jugendbibliotheken wie als Geschenk für Knaben und Mädchen der oberen Klassen, auch zum Vorlesen der einen und andern Geschichte in der Schule. H. D.

Fritz Wartenweiler: Der Urwalddoktor Albert Schweizer. SJW-Heft 49. Bilder von Martha Haffter. 32 Seiten.

Eine eingehende Würdigung Albert Schweizers in Form einer Lebensgeschichte, würdig und wertvoll. Für die obere Grenze der dritten Lesestufe. Wo ist das SJW-Heft über einen katholischen Pionier im Urwald und Missionsgebiet? (Fr.)

Wartenweiler Fritz: Fridtjof Nansen, ein Held des Friedens. SJW-Heft 11. Vorwärts zur Nächstenliebe. SJW-Heft 25. Je 32 Seiten. Bilder von W. Binder.

Beide Hefte erzählen spannend und gut die Werke des tapfern Nordländers, erst des Nordpolfahrers, dann des Kämpfers gegen das Kriegselend. Für die dritte Lesestufe. Heft 25 für die obere Grenze derselben. (Fr.)

Adelbert Stifter: „Aus der Mappe meines Urgrossvaters. — In der Weihnachtszeit verirrt (Bergkristall).“ Zwei Erzählungen aus den Bergen. Der Jugend dargereicht von Fritz Gansberg.

Dargereicht soll hier offenbar heissen: Erheblich gekürzt und ausserdem, teilweise sogar in jeder Zeile, „verbessert“. Vor dem Reifealter wird unsere

Jugend nicht imstande sein, diesen Meisternovellen Stifter Verständnis entgegenzubringen. Dann aber lege man ihr die Originalfassung vor. — Erschienen ist die Ausgabe in der von Julius Beltz herausgegebenen Sammlung „Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur“ als Band 541/42. K. St.

Franz Lichtenberger: Vom Leben der Pflanzen, von Blumen und Bäumen. Ein Gang durch das Jahr. Mit 20 Abbildungen, 260 S. Verlag J. P. Bachem, Köln.

Ein ganz herrliches Buch, das jeden Naturfreund begeistert. In schlichter, erzählender Weise wird der junge Leser in die Geheimnisse und die Schönheit der uns umgebenden Pflanzen und Blumen und Bäumen eingeführt. Es ist kein allgemeines botanisches Lehrbuch, obwohl es in den Schlusskapiteln auch Anleitung gibt zum Bestimmen der Pflanzen nach den verschiedenen Systemen. Der grosse Wert des Buches liegt in der erlebnishaften Schilderung einer Reihe von Geschehnissen in der Natur draussen, die wir alle im Laufe des Jahres sehen, ohne sie richtig zu ergründen und auf uns einwirken zu lassen. Die künstlerisch hochwertigen ganzseitigen photographischen Grossaufnahmen helfen mit, die Schilderungen noch anschaulicher zu machen. Für die Botanikstunde und den Heimabend in der Jugendgruppe, aber auch für unsere Schulbibliotheken bestens empfohlen. E. V.

C. B. Schwerla: Der ewige Lausbub. Mit 20 Zeichnungen von W. Plünnecke. Verlag Scherl, Berlin SW 68. 1937. Hlw. Fr. 4.50.

Gute Unterhaltungskost, die des Ernstes nicht entbehrt, wohl aber alles Geschehn mit erquickendem Humor zu umhüllen weiss. Karl May-Romantik spukt im jungen Studenten wie im Kaufmannslehrling, dessen Leidenschaft Bergsport und Faltboot werden. Später treibt es den Journalisten nach dem Wilden Westen, wo er kühne Faltboot- und Bergfahrten unternimmt und allerlei Abenteuer erlebt, bei deren Schilderung nordamerikanisches Wesen mit hübschen Seitenhieben bedacht wird. Alles flott geschrieben und bebildet, ob auch Schwerla ab und zu in Mays Haut geschlüpft sein mag. Ru.

Erich Wustmann: Ole Gynt, der Lofotfischer. Mit Bildern von Werner Chomton. Ensslin & Laiblins Verlagsbuchhandlung, Reutlingen. Preis Fr. 1.40.

Die Geschichte erzählt in flottem, mitreissendem Stil, wie der 13jährige Ole Gynt allen Widerständen zum Trotz sich selbst zum wackeren Lofotfischer macht, der an Stelle des verstorbenen Vaters die Familie zu ernähren vermag. Nicht bloss für norwegische, sondern auch für unsere Seebuben ein Lese-genuss; schade nur, dass der prächtige Inhalt einseitig nach dem Materiellen hin verlagert ist. Ru.

Weinrich, Franz Johannes: Die heilige Lioba. Butzon und Bercker, Kevelaer.

In wunderfeiner, bilderreicher Sprache werden wir den Lebensweg Liobas, des grossen Bonifatius heilige Verwandte, geführt. Das Büchlein setzt Geschichtskunde und reifes Denken voraus. B. B.

Menke Willibrord: Das Heldenlied vom Alkazar. 136 Seiten. Preis Fr. 3.90. Verlag Ferd. Schöningh, Paderborn.

Dietrich Erich: Kriegsschule Toledo. Des jungen Spaniens Heldenkampf auf dem Alkazar. 174 Seiten. Mit 15 Abbildungen. 174 Seiten. Fr. 4.—. Verlag Koehler & Ameland, Leipzig.

Beide Bücher behandeln den Heldenkampf der nationalen Verteidiger des Alkazar von Toledo gegen die ununterbrochenen Anstürme der roten Volkfronttruppen. Packende und begeisternde Schilderungen; doch da sie nicht ohne nationalistische Tendenz geschrieben sind, können sie für unsere schweizerischen Jugendbibliotheken nicht empfohlen werden. ev.

Kobayashi Yoshio: Wanimaru. Südseefahrt japanischer Pfadfinder. Mit einem Geleitwort an die deutsche Jugend von Graf Hutara, Führer der japanischen Pfadfinder, und Bildern von F. Kurosawa. 8° (196 S.) Freiburg im Breisgau 1937, Herder. In Leinen 3.60 M.

Das Tagebuch eines japanischen Pfadfinders — Ein Thronfolger ist geboren. Riesenjubiläum herrscht im Lande. Eine Gruppe von tapfern Pfadfindern will selbst die Frohbotschaft mit Grüßen aus der Heimat an die entferntesten Landsleute an den Küsten und auf den Inseln bringen. Auf einem zweimastigen Segelschiff, der „Wanimaru“, fahren sie hinaus. Sie erleben das Meer in seiner Grösse und Schönheit, seiner Kraft und Tücke. Die Kameradschaft wächst durch gemeinsam erlebte Freuden und Gefahren. Ein echtes, edles Jugendbuch, voll Rasse und Abenteuer. H. VW.

3 Röhren-Superhet Bandfilter mit Reflexschaltung. Anleitung zum Selbstbau eines vollendeten Radio-Empfangsgerätes, mit Schallplattenteil, von Rudolf Oechslin. Mit 4 Modellbogen. Der Sammlung „Spiel und Arbeit“ 154. Band. Otto Maier, Verlag Ravensburg. 40 Seiten, 2 Phototafeln und 4 grosse Modellbogen. Preis RM. 1.80.

Ein Buch, das gewisse Kenntnisse auf dem Gebiete der Radiotechnik voraussetzt. Ein Junge mit ausgesprochenem Talent für das Handwerkliche und insbesondere für das Radio wird an dieser Anleitung seine helle Freude haben. Er wird sich an Hand dieses Buches seinen Apparat in stundenlangem geduldiger Arbeit selber schaffen und, wenn es gelungen, seine helle Freude am Werke haben. St.